

Info

17. August 2010

Bei der Hornfrage steht die Unfallprävention im Vordergrund

Kühe mit oder ohne Hörner? Diese Frage ist nicht neu und stellt sich jedem einzelnen Milchbauer spätestens dann, wenn er als Betriebsleiter für die Sicherheit und Unfallprävention auf seinem Betrieb verantwortlich und haftbar ist. Das Enthornen ist eine wichtige Massnahme zur Unfallverhütung in der Milchviehhaltung und wird bereits in den ersten Lebenswochen des Kalbes gemacht, unter Narkose und durch eine Fachkundige Person.

Weststrasse 10
Postfach
CH-3000 Bern 6

Die Bauern, die sich für das Enthornen entscheiden, tun dies in der Absicht, Familienangehörige, Angestellte oder auch Drittpersonen wie Wanderer, und natürlich auch die Tiere in der Herde selbst, vor den oft gravierenden Verletzungen durch Hornstösse zu schützen. So wie beim Autofahren der Sicherheitsgurt Leben rettet, so ist die Verletzungsgefahr bei einem Zwischenfall mit einer hornlosen Kuh bedeutend kleiner.

Das Tierwohl ist den Schweizer Milchbauern äusserst wichtig. Über 30 Prozent der Tiere werden in tiergerechten Laufställen gehalten, beinahe 80 Prozent des Rindviehs hat regelmässig Auslauf ins Freie, und in diesem Sommer wurden über 380'000 Stück Rindvieh gesömmert, 1/4 davon Milchkühe. Diese Freiheiten fördern klar das Tierwohl und geben dem Sozialverhalten mehr Raum. Dazu gehören aber auch die natürlichen Verhaltensweisen Aggression, Angst und Verteidigung, die sich weder durch beste Tierbetreuung vollständig kontrollieren noch wegzüchten lassen.

Ob Kühe mit oder ohne Hörner: Jeder Landwirt muss diese Entscheidung selbst fällen in einer Güterabwägung zwischen Tierwohl und Unfallprävention. Beide Sichtweisen sind stichhaltig, weshalb eine pauschale Verurteilung der gesamten Berufsgruppe nicht akzeptierbar ist.

Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 58 51
smp@swissmilk.ch
www.swissmilk.ch

Fakten

- Es gibt genetisch hornlose Kühe.
- Das Enthornen erfolgt nach den Vorschriften des Tierschutzgesetzes unter Lokalnarkose und durch eine fachkundige Person. Üblicherweise wird bereits bei den Kälbern das Hornzapfengewebe behandelt und damit das Wachstum des Horns verhindert.
- Hauptgründe für das Enthornen sind: Verminderung der Verletzungsgefahr (Tierbetreuer u.a. Personen), Verminderung der Verletzungsgefahr unter den Tieren (Rangkämpfe).
- Aus Schweizer Unfallstatistik keine Zahlen verfügbar. Gemäss älteren Österreichischen Studien ist jeder 6 Unfall mit Rindvieh eine Hornverletzung.
- Die erfolgreiche Haltung horntragender Milchkühe im Laufstall ist möglich. Sie erfordert jedoch Haltungsbedingungen, die dem artgemäßen Verhalten bestmöglich Rechnung tragen. Baulich sind spezielle Massnahmen bei Dimensionierung und Gestaltung zu treffen. Managementmassnahmen, die eine stabile und ruhige Herde fördern, tragen dazu bei, Verletzungen zu vermeiden (Zusammenfassung von Studienresultaten im FiBL-Merkblatt „Laufställe für horntragende Milchkühe“, 2008)
- Zahlen zu BTS 2008: 31,7% GVE Milchkühe in BTS-Ställen auf 20,4 % der Betriebe (Agrarbericht 2009, Anhang Tab 38)
- Stallbautätigkeit: In den drei Jahren 2007-2009 hat das BLW 1102 Milchvieh-Stallbauten unterstützt (Neu- und Umbau). 85 % waren BTS-Bauten.
Merkmale BTS-Bauten: Ø 55 GVE bei 204'000 kg Milchlieferrecht.
Nicht-BTS-Bauten: Ø 36 GVE bei 107'000 kg Milchlieferrecht.
- Kosten für Stallneubau: Boxenlaufstall, 60 GVP: 15'000-25'000 inkl. Futter- und Güllelagerung, exklusive Melktechnik --> Im Durchschnitt 1,2 Mio. Franken Investitionsbedarf --> Gebäudekosten von 20 Rp./kg Milch (Wirzkalender)
- Günstigste Stallbauprojekte: 50 GVP, 380'000 kg Milch; Kosten von CHF 14'300 / GVP, Gebäudekosten von 17Rp./kg Milch (Stallbauwettbewerb 2008, LBBZ Liebegg et al.)

SMP/cgs

